

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** Mis Aentlebuech - mis Heimatland!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-180082>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Mis Aentlebuech - mis Heimatland!**

Wenn mier i früecher Morgestund  
Uf üsne liebe Bäрге stei,  
Wenn füürigrot grad d'Sunne chunnt  
Und d'Schatte langsam use gei:  
De lidt das Ländli under üs,  
As wi nes herrlechs Fahnetuech,  
So rot, so grün — es Baradis.  
Wie schön bisch du, mis Aentlebuech!

Und wemmer de so z'mitts im Tag  
Dur üsi subre Dörfer geiht,  
De schaffet alls, so viel aß mag,  
's isch keine, wo fuul umesteiht.  
Es Völchli, wo so wärche tuet,  
Däm cha's nie gar so übel ga,  
Mier hei no Chraft und guete Muet  
Und mit em Herrgott fai mer a!

Und chunnt dr Abe mild und chüehl  
Und wirft-is Gold dür d'Schiibe dür,  
De luege-mer vo Bärg und Büehl  
Mit Wehmuet — chönne nüt derfür.  
Dr Abschied wurdi's grüßli schwär,  
Es dunkt is wi ne böse Fluech,  
Wenn eine von is untrüi wär  
I üsem liebe-n Aentlibuech.

Wenn i dr Nacht so still und klar  
Di Stärne ob dr Schratte stei  
Und ihri StraÙe wunderbar  
Dür di Unändlichkeite gei,  
De hätte mier vo Härze gärn:  
O Herrgott ob em Stärneband,  
Beschütz is üse chline Stärn:  
Mis Aentlebuech — mis Heimatland!

Peregrin (Enzmann Carl Robert).

Us: Unvollendete Melodie.

Verlag Räber & Cie., Luzern, 1931.

**Hürate hätte chönne . . .**

Hürate hätte chönne  
scho mängisch guet bimeich!  
Ha mich nid wölle brönne  
bi so me gäche Streich.

De Söppi het mer gwunke. . .  
de Toni z'Aermlı zwickt. . .  
ou hets mi wölle dunke. . .  
de Fridli d'Ouge drückt. . .

Si das nid schöni Burschte,  
wo gueti Poschte hei,  
wo mäle, schuehne, wurschte  
und rächti Froue wei!

I cha-n-ech hüt no säge,  
i hätte so schüch nid ta,  
wär eine mich cho fräge,  
hätt gleitig gmacht: Ja, ja!

Us: Sprüch und Sprangge vom  
„Götti am Ammebärg“ (Siegfried  
Emmenegger). Verlag-Buchdruckerei  
Schöpfheim AG., 1943

**Winter.**

Chond de de Winter  
öd und chalt,  
So reut di dank dis Trutze.  
Dur Leid und Truur  
wirsch arm und alt.  
Wottsch mit dim  
Schicksal rutze?  
De chumm, zünd  
nomol d Cherzen a,  
Und stell di brav im Kämpfe  
Bald chond de  
Früelig wieder dra,  
Hilft d Schicksalsnot  
dir dämpfe!

Al. Häfliger, Oberkirch.

\* \* \*